

Sein letzter Ausweg: Bombenbauer

LESEPROBE Die MZ begleitet „Regensburg liest“. In diesem Roman-Auszug lernen die Leser den Physiker Felix Bloch kennen – er ist Pazifist.

VON ALEX CAPUS

Der NSDSTB forderte die Streichung der Quantenphysik aus den Lehrplänen, weil sie jüdisches Gedankengut verbreite. Die Relativitätstheorie durfte an deutschen Universitäten bald nicht mehr gelehrt, Einsteins Name nicht mehr ausgesprochen werden. Am 10. Dezember stiegen Albert und Elsa Einstein am Berliner Lehrter Bahnhof mit sechs Koffern in den Zug nach Antwerpen, wo sie sich für die Überfahrt nach New York einschiffen.

Auch Felix Bloch wurde ausgebuht, kurz vor Weihnachten musste er erstmals eine Vorlesung abbrechen. Es begann vermeintlich harmlos, indem ein uniformierter Student eine Kupfermünze zu Boden fallen ließ. Noch bevor aber das Geklimper verklungen war, fiel eine zweite Münze zu Boden und dann in rascher Folge eine fünfte, eine zehnte und eine zwanzigste, und in das Geklimper hinein klatschte ein Student dröhnend mit der flachen Hand auf den Tisch, worauf hundert Hände im Takt auf die Tische klatschten, dass es klang wie Stiefelgetrampel. Felix Bloch schrieb ungerührt weiter seine Formeln an die Wandtafel. Aber als die ersten Kupfermünzen nach vorne flogen, legte er die Kreide ab und verließ den Saal.

An jenem Tag musste Felix zur Kenntnis nehmen, dass sein Pazifismus ihm keinerlei Schutz bot vor dem blinden Hass der Irgeleiteten. Er war machtlos gegen die böartige Dummheit und die zügellose Gewalt, die sich nicht nur in den Hörsälen der Universität, sondern auch in den Straßen von Leipzig breit gemacht hatten. Wenn er mit dem Rad in die Innenstadt fuhr, wurde er von Studenten erkannt und angepöbelt, manchmal flogen Steine. Bald nahm er nur noch die Straßenbahn und versteckte sich hinter einer Zeitung. Der Winter ließ in jenem Jahr lang auf sich warten, es blieb bis nach Silvester zu warm. Viele Hausbesitzer glaubten schon, diesmal mit der Hälfte der üblichen Kohle auszukommen, als Mitte Januar 1933 doch noch die große Kälte Einzug hielt. Die Tauben fielen tot von den Dächern, Bäche, Abwasserkanäle und Wasserleitungen froren zu. Die Fensterscheiben der Straßenbahn waren innen und außen dicht mit Eisblumen bedeckt. Felix verpasste mehrmals sein Ziel, weil der Schaffner die Station nicht ausrief.

Um vor dem ständigen Hassgeschrei



Alwine (l.) und Michael Wingefeld (r.) nahmen mit Carola Kupfer, Vorsitzende des Vereins Regensburg liest, und Schauspieler Martin Hofer an einer Lesepunkt-Aktion teil. Jeder hält sein Exemplar von „Der Fälscher, die Spionin und der Bombenbauer“ in der Hand. Der Roman steht in diesem Jahr im Mittelpunkt des Festivals Regensburg liest. FOTO: MT

zu fliehen, fuhr er sonntags oft zur zur Eisbahn; die Rodelbahn war wegen Schneemangel noch geschlossen. Abends ging er, weil ihn in seiner Dachkammer fror, ins Kino. In der Alberthalle und im Königspavillon lief „Tanzans Rückkehr“ mit Tom Tyler, im Capitol „Blonde Venus“ mit Marlene Dietrich. Am letzten Tag der Kältewelle demonstrierten zwanzigttausend sozialistische Arbeiter auf dem Messplatz, am folgenden Morgen brach um sieben Uhr ein heftiges Wintergewitter über Leipzig herein. Unter Blitz und Donner

fielen dreißig Zentimeter Schnee, dann wurde es wieder wärmer. Als am Nachmittag der nationalsozialistische Studentenbund auf dem Universitätshof seine tägliche Demonstration abhielt, verwandelte sich der Schnee unter den Stiefeln der Uniformierten in grauen Matsch.

Felix Bloch muss damals schon gewusst haben, dass seine Zeit in Leipzig abgelaufen war. Nach der Reichstagswahl vom 5. März erhielt die Universität einen neuen Rektor, der zum Amtsantritt vor versammelter Belegschaft

auf dem Dach seines Instituts eigenhändig die Hakenkreuzfahne aufzog. Neue Veranstaltungen wie „Blut und Boden“ und „Volk ohne Raum“ wurden in den Lehrplan aufgenommen. Am 21. März marschierte ein Fackelumzug mit dreihunderttausend Menschen vom Messplatz zum Augustusplatz. Schüler, Studenten, Soldaten, Arbeiter, Bürger, Bauern – alle machten mit.

Das Stampfen der Stiefel und die vieltausendstimmigen Gesänge drangen durch die Gassen bis hinaus ans Institut für theoretische Physik, wo Felix

DAS PROGRAMM

Der abgedruckte Auszug stammt aus dem Roman „Der Fälscher, die Spionin und der Bombenbauer“ von Alex Capus © 2013 Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, München.

Lesepunkt: Heute, Samstag findet um 11 Uhr in der Weingasse 10 ein literarisches Gespräch mit Karin Wildfeuer zum Thema „Betriebsgeräusche der Seele – vom Umgang mit Triumph und Niederlage“ statt. Anmeldung unter info@literaturhaus-regensburg.de, Eintritt 12 Euro inklusive Getränk.

Zum Literarischen Kaffeekränzchen mit Lesung und Diskussion lädt die Buchhandlung Bücherwurm heute, Samstag, um 15.30 Uhr ein – der Eintritt ist frei.

Kunstfälschen zum Zuschauen findet heute, Samstag um 17 Uhr in der Buchhandlung Dombrowsky mit der bildenden Künstlerin Katharina Dobler statt. Sie zeigt, wie der Fälscher Emile Giliéron aus dem Roman seine Arbeit gemacht hat. Im Stile eines weltbekannten Künstlers wird sie dessen Werke nachempfinden. Der Eintritt ist frei – die entstehenden Kunstwerke können käuflich erworben werden.

Die Schauspielerin Doris Pöschl gestaltet am Sonntag um 15 Uhr eine Lesung mit szenischen Darstellungen und Musik im Café Wünsche im Supermarkt Ott in der Boelkestraße. Dazu gibt es Kaffee, der Eintritt ist frei.

Eine Lesung im Schaufenster findet am Mittwoch, 9. Mai, um 16 Uhr in dem Geschäft „Ludwig 3“ in der Ludwigstraße 3 in Regensburg statt. Anmeldung unter 0941-5999707 oder micha@ludwig3.de der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen zu der Aktion gibt es im Internet unter www.regensburg-liest-ein-buch.de.

Bloch und Werner Heisenberg sie wohl hörten, aber nicht über sie redeten. Die Zeichen waren so offensichtlich und die aufziehende Katastrophe schien so unausweichlich, dass es nichts zu sagen gab. Deshalb schwiegen sie darüber, wenn sie frühmorgens gemeinsam Kaffee tranken und die Geschäfte des Tages besprachen. Sie schwiegen auch, wenn sie abends im Keller Pingpong spielten. Und als Heisenberg und seine Freunde zu Ostern 1933 für eine Woche in die bayrischen Alpen zum Skilaufen fahren, schwiegen sie ebenfalls.

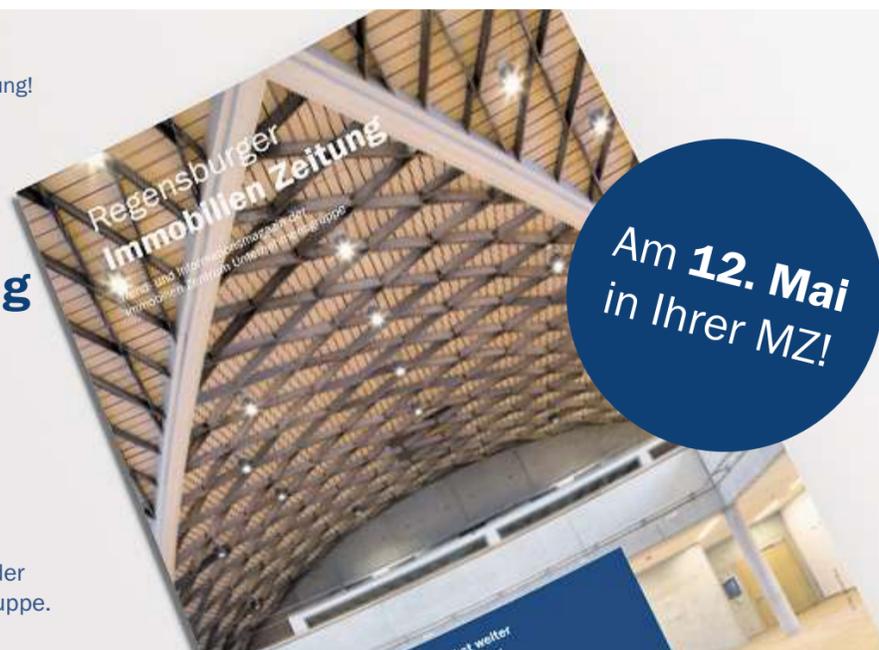
Kostenlos in Ihrer Mittelbayerischen Zeitung!

Die neue Regensburger Immobilien Zeitung

THEMEN:

- DAS MARINA QUARTIER WÄCHST WEITER
- QUA VADIS CASTRA REGINA?
- WOHNEN AM KUNSTPARK
- UVM.

Das Trend- und Informationsmagazin der Immobilien Zentrum Unternehmensgruppe.



Am 12. Mai
in Ihrer MZ!

+ ONLINE AUF
www.immobilienzentrum.de

IZ IMMOBILIEN ZENTRUM

WIR MACHEN IMMOBILIEN.